



Rathaus Umschau

Freitag, 13. Mai 2022

Ausgabe 092

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	4
› Wiedereröffnung des GesundheitsTreffs im HasenbergI	4
› Münchner Inklusionstag: Start der Online-Anmeldung	5
› Pflegeeinrichtungen: Programme der Stadt sichern Pflegequalität	6
› Fassaden am Neuen und Alten Rathaus werden überprüft	8
› Stadtentwässerung: Wettbewerbsbeitrag „Klimaverbund Klärwerke“	8
› Geführte Fahrradtour durch die Innenstadt: Noch Plätze frei	9
› Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“	10
› ProfTreff 2022 im Zeichen von Wissenschaft und Innovation	11
› Jüdisches Museum: Lesung mit Dmitrij Kapitelman	12
› Pop-up-Ausstellung „Archäologie für alle“	13
› Münchner Stadtmuseum: Workshop zum Thema Leichte Sprache	13
› Veranstaltungen des Bauzentrums München	14
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	16
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 14. Mai, 14 Uhr, Quiddestraße 35

Im Rahmen des Tags der Städtebauförderung begrüßt Stadträtin Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung des Stadteilladens „Quidde 35 – Raum für Stadtsanierung“. Anlass ist der Start der Sanierung und der Einsatz von Städtebaufördermitteln, um Neuperlach fit für die Zukunft zu machen.

Wiederholung

Samstag, 14. Mai, 18 Uhr, Utopia, Ottobrunner Straße 10

Stadträtin Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen des Frühlingsfestes anlässlich 40 Jahre Utopia Freizeitstätte und 35 Jahre Abenteuerspielplatz. Mehr Informationen unter <https://utopia-muc.de/>.

Wiederholung

Sonntag, 15. Mai, 10 Uhr, Start-/Zielgelände in der Blumenstraße (Höhe Corneliusstraße)

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt als Schirmherr am Benefizlauf Giro di Monaco „Run for Peace“ teil. Mit dem Lauf rund um den an diesem Tag autofreien Altstadtring soll ein Zeichen für ein friedliches Europa und eine friedliche Welt gesetzt werden. Auch werden Spenden zur Unterstützung von Geflüchteten aus Kriegsgebieten gesammelt. Weitere Informationen unter giro-di-monaco.de.

Wiederholung

Montag, 16. Mai, 9.30 Uhr, Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 im Olympiapark

Die Gedenkkradtour für die Opfer des Olympia-Attentats findet heuer am 4. September statt. Über die Planung informiert das israelische Generalkonsulat bei einem Pressetermin am Erinnerungsort im Olympiapark. Neben Generalkonsulin Carmela Shamir sind Andreas Schön, 1. Vorsitzender ADFC München, und Christian Springer, Initiative Schulterschluss, anwesend. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden wird ein kurzes Statement abgeben.

Wiederholung

Montag, 16. Mai, 14 Uhr, Astor Film Lounge im ARRI Kino, Türkenstraße 91

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort zur Eröffnung der Munich Creative Business Week. Die MCBW ist Deutschlands größter Designevent und zugleich internationales Schaufenster der bayerischen Kreativ- und Designwirtschaft.

Wiederholung

Montag, 16. Mai, 18 Uhr, Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60

Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises der Landeshauptstadt München 2021 an Ingvild Goetz durch Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die Laudatio hält Dr. Wolfgang Heubisch. Musikalische Umrahmung: Amélie Haidt & Antonia Dering. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Aus Platzgründen ist eine Presseanmeldung erforderlich per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de.

Wiederholung

Montag, 16. Mai, 19 Uhr, Architekturgalerie München, Hochbunker an der Blumenstraße 22

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der Ausstellungseröffnung „Circular Construction – von der Verschwendung zur Verwendung“. Die Ausstellung beschäftigt sich mit nachhaltiger und klimaschonender Kreislaufwirtschaft und zeigt, wie gelungene Stadtentwicklung dank zirkulären Bauens trotz der akuten Materialengpässe und enormen Kostensteigerungen von Baustoffen möglich ist.

Dienstag, 17. Mai, 16.30 Uhr, Bayernwerkstraße (Baufeld zwischen Ackestraße und Südenstraße), Karlsfeld

Bürgermeisterin Verena Dietl nimmt am Spatenstich für das fünfzügige Gymnasium Karlsfeld mit Vierfach-Sporthalle teil. Im Jahr 2016 erfolgte in einem Grundsatzbeschluss des Stadtrats die Zustimmung zur finanziellen Beteiligung der Landeshauptstadt München am Neubau des staatlichen Gymnasiums des Landkreises Dachau am Standort Karlsfeld auf Basis einer freiwilligen Kooperation. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Meldungen

Wiedereröffnung des GesundheitsTreffs im Hasenbergl

(13.5.2022) Bürgermeisterin Verena Dietl und Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek haben heute den GesundheitsTreff Hasenbergl nach rund zwei Jahren Pause wiedereröffnet. Eine Generalsanierung und der Einsatz der Mitarbeiter*innen in der Pandemiebekämpfung haben die lange Schließzeit notwendig gemacht. Die Wiedereröffnung wird mit einem Tag der Offenen Tür gefeiert.



Bürgermeisterin Verena Dietl (li.) und Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek mit Kindern beim Tag der Offenen Tür des GesundheitsTreffs im Hasenbergl. Foto: Fabrizio Giordano/Gesundheitsreferat.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ich freue mich sehr über die Wiedereröffnung dieses momentan noch einzigartigen Angebots für die Münchner*innen. Dass es nicht einzigartig bleibt, dafür hat Stadtrat bereits gesorgt und für Freiham und Riem GesundheitsTreffs beschlossen. Bundesweit finden sich nach unserem Kenntnisstand aktuell nur zwei ähnliche Modelle: die Gesundheitskioske in Hamburg und die Kümmerei in Köln. Welche Bedeutung die GesundheitsTreffs mittlerweile erreicht haben, zeigt ein Blick in den Koalitionsvertrag der Bundesregierung: Dort hat man sich auf Gesundheitszentren in Stadtbezirken geeinigt.“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Gesundheit findet vor Ort statt, also da, wo die Menschen leben und wohnen, dort wo unsere Kinder spielen, zur Schule gehen und aufwachsen. Der GesundheitsTreff ist ein stadtteilorientiertes, offenes und niederschwelliges Angebot für alle Bürger*innen, der zentrale Anlaufpunkt zum Thema Gesundheit im Stadtteil. Hier arbeiten Ärzt*innen, Sozialpädagog*innen und Medizinische Fachangestellte eng zusammen. Im Hasenberg ist auch eine Hebamme vor Ort, die Schwangere und Frauen im Wochenbett begleitet.“

Beim Tag der offenen Tür im Hasenberg wird den Besucher*innen am heutigen Freitag ein buntes Programm geboten: Für Kinder gibt es eine Teddybären-Sprechstunde, ein Gesundheitsquiz sowie Spiele zur Zahngesundheit; die Kleinen wie die Erwachsenen können sich mit dem Messen von Blutdruck, Puls und Blutzucker sowie einem Sehtest medizinisch durchchecken und von der Ärztin des GesundheitsTreffs beraten lassen. Der GesundheitsTreff besteht seit mehr als 40 Jahren im Hasenberg. Bisher war die Einrichtung unter dem Namen „Gesundheitsberatungsstelle“ im Stadtbezirk bekannt, nun öffnet sie wieder unter neuem Namen. Am Modell Hasenberg orientiert entstehen voraussichtlich bis Ende des Jahres GesundheitsTreffs in Riem und Freiam. Langfristig sollen auch in Moosach und Neuperlach Gesundheitstreffs angeboten werden.

Die Mitarbeiter*innen des GesundheitsTreffs Hasenberg bieten ohne vorherige Terminvereinbarung ärztliche Sprechstunden an, klären über Krankheiten oder Medikamente und Rezepte auf, unterstützen kranke Kinder sowie ihre Familien und beraten zur gesunden Entwicklung. Sie helfen bei der Korrespondenz mit Krankenkassen oder unterstützen zum Beispiel bei Anträgen an Reha-Einrichtungen. Es gibt auch Gruppenangebote sowie zweimal in der Woche eine Patientenberatung.

Es können bei allen Leistungen im GesundheitsTreff Dolmetscher*innen hinzugezogen werden.

Weitere Informationen sind unter www.muenchen.de/gesundheitstreff sowie auf den Social Media Kanälen Facebook (https://www.facebook.com/gsr_muenchen/), Instagram (https://www.instagram.com/gsr_muenchen/) und Twitter (https://twitter.com/gsr_muenchen) des Gesundheitsreferats zu finden.

Der GesundheitsTreff an der Wintersteinstraße 14 im Hasenberg ist zu folgenden Zeiten ohne Termin erreichbar: Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr, mittwochs bis 17 Uhr. Termine für außerhalb dieser Zeiten können per Telefon unter 203236511, E-Mail an gesundheit-hasenberg.gsr@muenchen.de oder Fax unter 203236510 vereinbart werden.

Münchener Inklusionstag: Start der Online-Anmeldung

(13.5.2022) Ab sofort sind Anmeldungen für den Münchener Inklusionstag am 18. Oktober online unter www.muenchen.de/inklusionstag möglich.

Die Veranstaltung findet in der Alten Kongresshalle, Am Bavariapark 14, von 12 Uhr bis 18 Uhr statt. Sie richtet sich an alle Interessierten rund um das Thema Inklusion. Bürgermeisterin Verena Dietl, Kulturreferent Anton Biebl, Sozialreferentin Dorothee Schiwy und Cornelia von Pappenheim vom Vorstand des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München werden an diesem Tag Grußworte sprechen. Expert*innen, Aktivist*innen und Bürger*innen diskutieren miteinander und können sich über die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in München informieren.

Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm. Mit der wechselvollen Geschichte von Menschen mit Behinderungen im 20. Jahrhundert befasst sich der Vortrag von Dr. Elsbeth Bösl. Die Historikerin ist vom Kulturreferat beauftragt, in der Reihe ThemenGeschichtspfad die Ausgabe zu Inklusion zu erarbeiten. Veranstaltungsbesucher*innen erfahren Wissenswertes über Vorkämpfer*innen und Akteur*innen in puncto Inklusion. Außerdem berichtet die Autorin des Themengeschichtspfads über die Herausforderungen und Begegnungen bei der Arbeit an diesem Werk.

Daneben bietet der Münchner Inklusionstag Workshops in Form von Diskussionsforen zu den Themen „Arbeit“, „Digitalisierung“ und „Ausbildung zur Schauspieler*in“. Fragen sind beispielsweise: Wie können Menschen mit Behinderungen eine Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt finden? Welche Chancen bietet Digitalisierung für die Teilhabe? Wie gelingt Menschen mit Behinderungen eine Ausbildung zur Schauspieler*in an der international renommierten Otto Falckenberg Schule, einer städtischen Bildungseinrichtung?

Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ stellen Behörden und Verbände dar, welche Hilfen es für Menschen mit Behinderungen gibt, um selbstbestimmt leben zu können. Eine künstlerische Einlage am Ende des Tages rundet das Programm ab.

Auf der Internetseite www.muenchen.de/inklusionstag finden sich neben der Möglichkeit zur Anmeldung auch weitere Informationen zum Münchner Inklusionstag.

Pflegeeinrichtungen: Programme der Stadt sichern Pflegequalität

(13.5.2022) Pflege kann jeden treffen. Pflegebedürftigkeit darf jedoch nicht zur Falle von schlechter pflegerischer Qualität werden. Die Landeshauptstadt München sorgt deshalb mit verschiedenen Programmen und Anlaufstellen für eine regelmäßige Überprüfung der Qualitätsstandards in Pflegeeinrichtungen. Vorfälle von Schließungen wie kürzlich im Pflegeheim in Schliersee können damit verhindert werden.

Mit der Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA, früher Heimaufsicht) haben die Münchner Bürger*innen, aber auch die beruflich Pflegenden eine zuverlässige Partne-

rin: An- und Zugehörige, Bewohner*innen von Pflegeheimen werden dort beraten und die Einhaltung festgelegter Qualitätsstandards in der Pflege und Betreuung wird mindestens zwei Mal pro Jahr überprüft. Zusätzlich erfolgen Kontrollen bei bestimmten Anlässen und auch unangemeldet. Mitarbeiter*innen der Fachstelle gehen Beschwerden bei pflegerischen Verstößen umgehend nach. Werden Mängel festgestellt, berät die Fachstelle zu den erforderlichen Maßnahmen und prüft zeitnah, ob die Mängel behoben wurden. Bei Nichtbeachtung der Vorgaben in den Pflegeheimen hat die Fachstelle verschiedene Möglichkeiten, die Bewohner*innen zu schützen und eine Veränderung der Situation herbeizuführen. Es können – je nach Schweregrad des Verstoßes – Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten eingeleitet, zwangsgeldbewehrte Anordnungen erlassen oder auch ein Aufnahmestopp in der betreffenden Einrichtung verhängt werden. Alle zwei Jahre berichtet die Münchner FQA dem Stadtrat über ihre Arbeit. Der Bericht steht ebenso wie die Kontaktadresse zum Download bereit unter <https://stadt.muenchen.de/infos/portrait-heimaufsicht.html>.

Weiterhin hat die Landeshauptstadt München bereits vor 25 Jahren mit der Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege ergänzend eine Anlaufstelle für ihre Bürger*innen geschaffen. Die Beschwerdestelle berät und bearbeitet Bürgerbeschwerden zu stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten sowie alternativen Wohn- und Versorgungsformen für pflegebedürftige Menschen in München. Die Beschwerdestelle ist eine niedrigschwellige Anlaufstelle, die bei auftretenden Problemen frühzeitig eingeschaltet werden kann und gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen sucht. Ebenso wie bei der FQA können sich nicht nur Pflegebedürftige, ihre An- und Zugehörigen, sondern auch Menschen, die beruflich mit dem Thema Pflege beschäftigt sind, an diese Stelle wenden. Beschwerden können dabei auch anonym angebracht werden. Bei Hinweisen auf massive oder allgemeine pflegerische Mängel arbeitet die Beschwerdestelle eng mit Aufsichtsbehörden zusammen. Auch hier erfolgt (gemeinsam mit der Fachstelle) eine regelmäßige Berichterstattung an den Münchner Stadtrat.

Die Beschwerdestelle ist erreichbar unter <https://stadt.muenchen.de/infos/altenpflege-beschwerdestelle.html>.

Sozialreferentin Dorothee Schiwvy: „München hat mit der Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege und der Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht zwei Anlaufstellen, die in bewährter Weise Pflegebedürftige, ihre An- und Zugehörigen sowie Einrichtungen unterstützen und auf Beschwerden unverzüglich reagieren. Die verschiedenen, mit dem Thema Pflege befassten Stellen in der Münchner Stadtverwaltung kooperieren hier eng. Nicht zuletzt unter-

stützt das Sozialreferat die Langzeitpflege mit zahlreichen Förderungen. Diese sind ein wichtiger Baustein, um die beruflich Pflegenden für ihre immer anspruchsvollere Aufgabe zu qualifizieren. Unverzichtbar sind jedoch auch Supervisionen. Sie tragen dazu bei, das eigene Handeln zu reflektieren und die Qualität pflegerischer Arbeit zu sichern und zu verbessern. Der Münchner Stadtrat stellt für die Langzeitpflege unverändert jährlich rund 14 Millionen Euro zur Verfügung. So versuchen wir gemeinsam, Missstände zu vermeiden und eine würdevolle und gesicherte Pflege zu ermöglichen.“ Im Rahmen einer Offensive zur Verbesserung des Schutzes der Bewohner*innen in Pflegeheimen hat nun bayernweit am 7. März am Landesamt für Pflege eine Anlaufstelle „Pflege-SOS Bayern“ den Betrieb aufgenommen. Hier wird zusätzlich eine einfache und unkomplizierte Möglichkeit eröffnet, Anliegen zentral und gegebenenfalls auch anonym anzubringen. Von Montag bis Donnerstag (jeweils 9 bis 16 Uhr) und Freitag (9 bis 12 Uhr) kann man telefonisch unter der bundesweit kostenfreien Nummer 09621 - 966 966 0 als auch per E-Mail pflege-sos@lfp.bayern.de Kontakt aufnehmen.

Fassaden am Neuen und Alten Rathaus werden überprüft

(13.5.2022) Am Neuen und Alten Rathaus am Marienplatz werden – wie jedes Jahr – die Fassaden überprüft, um etwaige Schäden rechtzeitig erkennen und erfassen zu können. Aus Verkehrssicherheitsgründen werden kleinere zu behebende Schäden sofort im Zuge der Fassadenbefahrung beseitigt. Ab Montag, 16. Mai, wird dafür bis voraussichtlich Ende Mai werktags in der Zeit von 7 bis 18 Uhr an verschiedenen Abschnitten eine Hebebühne stehen, mit deren Hilfe Fachleute die Fassaden untersuchen.

Stadtentwässerung: Wettbewerbsbeitrag „Klimaverbund Klärwerke“

(13.5.2022) Die Münchner Stadtentwässerung (MSE) nimmt mit dem Projekt „Klimaverbund Klärwerke“ am Wettbewerb „Klimaaktive Kommune“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und des Deutschen Instituts für Urbanistik teil. Im Rahmen des Wettbewerbs werden Kommunen ausgezeichnet, die erfolgreiche, wirkungsvolle und innovative Klimaschutzprojekte umsetzen. Der Klimaverbund der MSE vernetzt verschiedene Formen der Energieproduktion intelligent miteinander. Er ist eine vorbildliche Maßnahme zur Minderung des Ressourcen- beziehungsweise Energieverbrauchs.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Mit dem Klimaverbund Klärwerke setzt die Münchner Stadtentwässerung Maßstäbe beim Klima- und Umweltschutz – und das über die Stadtgrenzen hinaus. Das Projekt zeigt beispielhaft, welche großen Anstrengungen in der Verwaltung unternommen werden, um den CO₂-Ausstoß in München sukzessive zu reduzieren. Un-

ser Ziel ist eine klimaneutrale Stadt, die ihrer globalen Verantwortung gerecht wird, indem sie lokal handelt.“

Allein der Jahresertrag der Photovoltaikanlage auf dem Gelände des Klärwerks Gut Marienhof mit 16.400 Modulen liegt bei zirka 4,1 Millionen Kilowattstunden im Jahr. Mit dieser Energiemenge könnten mehr als 1.000 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgt werden. Die Einsparung an CO₂ beträgt dabei 2.460 Tonnen im Jahr. „Ziel der Anlage ist es aber, den Betrieb unserer Klärwerke weitgehend klimaneutral aus eigenen Ressourcen zu gewährleisten“, sagt der Werkleiter der MSE, Bernd Fuchs. „Außerdem werden wir dadurch als kritische Infrastruktur in der Daseinsvorsorge unabhängiger von externen Einflüssen.“

Da der Strombedarf im größten Münchner Klärwerk Gut Großlappen höher ist als im zweiten Klärwerk Gut Marienhof, wird der erzeugte Solarstrom über eine 13 Kilometer lange unterirdische Stromleitung zum Klärwerk Gut Großlappen geleitet. Der Bau der eigenen Trasse ist die wirtschaftlichste Version. Mit einer Kapazität von rund zwei Millionen Einwohnerwerten ist das Klärwerk Gut Großlappen das größte Klärwerk Bayerns. Rund 50 Millionen Kilowattstunden im Jahr werden für die Reinigung des Abwassers und die Aufbereitung des Klärschlammes verbraucht. Das Klärwerk ist somit einer der größten kommunalen Stromverbraucher.

Bereits seit vielen Jahren wird die im Abwasser enthaltene Biomasse zur Energieerzeugung genutzt. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Klärschlamm wird in den Faulbehältern aufbereitet. Das dabei entstehende Faulgas wird über Blockheizkraftwerke in Strom und Wärme umgewandelt. Durch die zusätzliche Versorgung mit Solarstrom können künftig im Klärwerk Gut Großlappen mehr als 80 Prozent, im Klärwerk Gut Marienhof über 90 Prozent des Strombedarfs durch selbst erzeugten Strom klimaneutral gedeckt werden.

Die MSE plant bereits den weiteren Ausbau des Klimaverbundes sowie der Photovoltaik unter Berücksichtigung von Strom- und Klärgasspeichern. Mittelfristiges Ziel ist die komplett autarke Eigenversorgung beider Klärwerke mit regenerativen Energien.

Geführte Fahrradtour durch die Innenstadt: Noch Plätze frei

(13.5.2022) Stadtbegeisterte, Neubürger*innen und Interessierte haben wieder die Gelegenheit, die schönsten Ecken Münchens auf einer geführten Radtour kennenzulernen. Am Freitag, 20. Mai, geht es durch die Münchner Innenstadt. Die Tour startet um 17 Uhr und dauert zirka 2,5 Stunden. Die Online-Anmeldung ist noch bis Mittwoch, 18. Mai, 12 Uhr, unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/mor/veranstaltungen/radtouren-fuer-neubuengerger-innenstadt/> möglich.

Auf den Touren des Mobilitätsreferats erfahren die Teilnehmenden viel Wissenswertes zur Stadtentwicklung, über neue und historische Viertel, zukünftige Projekte sowie Meilensteine der Radförderung. Nicht zuletzt lassen sich bei den Radtouren auch neue Kontakte knüpfen. Insgesamt werden sechs thematische Touren an zwölf Terminen von Mai bis Oktober angeboten, zum Beispiel zur Stadterweiterung, zum Münchner Nachtleben und zu Olympia. Neu ist eine Tour im Münchner Nordosten rund um den Prinz-Eugen-Park. Die Teilnehmerzahl ist bei allen Radtouren auf 20 Personen beschränkt. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen zu den Touren unter www.muenchenunterwegs.de/angebote/unterwegs-in-der-neuen-stadt.

Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“

(13.5.2022) Am Dienstag, 17. Mai, findet von 18 bis 19 Uhr im PlanTreff in der Blumenstraße 31 eine Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“ statt. Die Ausstellung behandelt die Themen des Stadtentwicklungsplans 2040.

In der Führung werden die sechs Handlungsfelder des STEP2040 – Freiräume, Mobilität, Quartier, Klimaanpassung, Klimaneutralität und die Region – erläutert. Die Karten zu den Handlungsfeldern zeigen, wie und wohin sich München entwickeln kann. Anhand von konkreten Praxisbeispielen wird der Weg hin zum Stadtentwicklungsplan 2040 aufgezeigt. Die Führung findet im Rahmen der Munich Creative Business Week (MCBW) statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/>. Anfragen für Sonder- und Gruppenführungen per E-Mail an plantreff@muenchen.de.

Der Entwurf des Stadtentwicklungsplan 2040 ist der erste räumliche Stadtentwicklungsplan für München seit 1983. Der STEP2040 will die wichtigen räumlichen Zukunftsfragen für die nächsten 20 Jahre diskutieren: Wo sollen Freiflächen neu entstehen? Wie und auf welchen Wegen wollen wir uns fortbewegen? Wo sollen künftig Wohnungen entstehen? Und wie kann sich München dem Klimawandel anpassen? Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist ein zentraler Baustein des Stadtentwicklungsplans 2040. Der Entwurf wird mit der Stadtgesellschaft sowie Akteuren der Stadtentwicklung und Region in verschiedenen Formaten bis Mitte 2022 öffentlich diskutiert. Mehr Informationen zum STEP2040 unter muenchen.de/step.

Die Ausstellung in der Blumenstraße 31 ist weiterhin Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Bei Führungen und Veranstaltungen ab zehn Teilnehmer*innen ist das Tragen einer FFP2-Maske Pflicht. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

ProfTreff 2022 im Zeichen von Wissenschaft und Innovation

(13.5.2022) Der diesjährige ProfTreff am 11. Mai stand unter dem Motto „München – Impulsgeber für Morgen“. Knapp 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Münchner Universitäten, Institute und Forschungseinrichtungen sowie Vertreter*innen der Münchner Kongressindustrie nahmen an der Veranstaltung im Munich Urban Colab teil. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, und Wolfgang Kerkhoff, Vorsitzender der Munich Congress Alliance e.V., freuten sich mit allen Anwesenden über die Möglichkeit des persönlichen Austausches im Munich Urban Colab, das für die Innovationskraft der Stadt München, für Wissenschaft und Kreativität steht. Die Erleichterung darüber, dass sich nach zwei harten Corona-Jahren das Kongress- und Tagungswesen wieder erholt, war den ganzen Abend über deutlich spürbar.

Clemens Baumgärtner: „München zeichnet sich durch ein optimales Entrepreneurship- und Innovationsökosystem aus und nimmt damit europaweit eine Vorreiterrolle ein. Davon profitiert auch das Tagungs- und Kongresswesen in der Stadt. Denn München kann in Kongressen und Messen überzeugend darstellen: Hier ist Wissenschaft zuhause.“

Stellvertretend für Münchens kreative Entrepreneurs stellten die geladenen Speaker ihre innovativen Konzepte aus den Bereichen Medizintechnik (Dr. Miriam Haerst, Kumovis GmbH) und Ernährung (Holger Stromberg, Organic Garden) vor. Sylvia Stojilkovic zeigte, wie ihr Unternehmen Techfounders Technik-Start-ups mit Unternehmenspartnern und Kapitalgebern zusammenbringt.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner, Stefan Wagner (SAP), Professorin Dr. Jelena Spanjol (LMU Innovation & Entrepreneurship Centre) und Professor Matthias Notz (MUC Summit) drehte sich um die Frage, wie sich München als Kongress- und Tagungsmetropole optimal aufstellen muss. Daraus entstand ein lebhafter Austausch, auch mit den Gästen des ProfTreffs, rund um die Fragen nach der Zukunft Münchens.

Über den ProfTreff

Der ProfTreff war 1989 ins Leben gerufen worden, um Kongresswirtschaft und Wissenschaft eine fachübergreifende Kommunikationsplattform zu bieten. In ihren internationalen Verbänden und Gremien setzen sich die Professorinnen und Professoren für München als Tagungs- und Kongressdestination ein. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten ist es, Veranstaltungen für München zu gewinnen.

Über das Kongressbüro

Das Kongressbüro der Landeshauptstadt München ist im Fachbereich Tourismus des Referats für Arbeit und Wirtschaft angesiedelt. Es ist offizieller

erster Ansprechpartner und unabhängiger Servicedienstleister für alle nationalen und internationalen MICE Planer. Individuelle Lösungen aus einer Hand sind die besondere Stärke des Kongressbüros, möglich gemacht durch dessen exzellente Vernetzung auf allen Ebenen der Stadt. Herausforderungen begegnet das Kongressbüro mit Kreativität und Leidenschaft. Ziel sind stets die erfolgreiche Veranstaltung und der zufriedene Kunde. Neben dem Consulting und der Koordination gehört die Akquise zum Leistungsportfolio des Kongressbüros. Um die Kongress- und Tagungsmetropole München erfolgreich am Markt zu positionieren, arbeitet das Kongressbüro eng mit den Akteuren der Münchner Kongresswirtschaft zusammen: Die Munich Congress Alliance, das Netzwerk der Veranstaltungsprofis unter der Federführung des Kongressbüros, hat sich die gezielte Förderung des Kongress- und Tagungswesens in München zur Aufgabe gemacht.

Achtung Redaktionen: Druckfähige Fotos zum ProfTreff 2022 für die Berichterstattung stehen nach einmaliger Registrierung unter der Adresse mediaserver.muenchen.travel/login zum Herunterladen zur Verfügung.

Jüdisches Museum: Lesung mit Dmitrij Kapitelman

(13.5.2022) Am kommenden Mittwoch, 18. Mai, lädt das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, um 19 Uhr zu einer Lesung mit Dmitrij Kapitelman ein. Dieser wurde 1986 in Kiew geboren und kam mit acht Jahren mit seiner Familie nach Deutschland. Er studierte Politikwissenschaften und Soziologie in Leipzig und absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München. Heute lebt er als freier Journalist und Autor unter anderem in Berlin. Sein Debütroman „Das Lächeln meines Vaters“, der 2016 erschien und den er selbst als „Buch über Emanzipation“ bezeichnete, war ein großer Erfolg in den deutschen Feuilletons und innerhalb der jüdischen Community.

Im Jüdischen Museum München präsentiert Kapitelman seinen zweiten Roman „Eine Formalie in Kiew“. Die Geschichte einer Familie, die einst voller Hoffnung in die Fremde zog, um ein neues Leben zu beginnen und am Ende ohne jede Heimat dasteht. Erzählt mit dem bittersüßen Humor eines Sohnes, der stoisch versucht, Deutscher zu werden. Als er den deutschen Pass beantragt, gibt es die eine oder andere „Formalie“. Eine benötigte Apostille führt den Protagonisten in seine Geburtsstadt, mit der ihn außer Kindheitserinnerungen nichts mehr verbindet. Nicht zuletzt ein Buch, das im Angesicht des Kriegs in der Ukraine schlagartig eine ganz neue zeitgeschichtliche Tragik bekommen hat.

Der Zugang zu den Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen ist rollstuhlgerecht. Für zusätzliche Unterstützung bitte an den Besucherservice wen-

den. Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/dmitrij-kapitelman-eine-formalie-in-kiew>.

Pop-up-Ausstellung „Archäologie für alle“

(13.5.2022) Unter dem Motto „Archäologie für alle“ wird die Stadt vom 18. Mai bis 31. Oktober bereits zum vierten Mal zum archäologischen Schaufenster: In einer Pop-up-Ausstellung sind in der Innenstadt über 100 Fundobjekte von Ausgrabungen am Marienhof 2011/12 und andere aus dem Altstadtbereich zu sehen.

Alleine in der Münchner Altstadt fanden bislang über 250 Ausgrabungen statt. Um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern einen Einblick in Alltagsleben, Umwelt und Stadtbild Münchens seit dem Mittelalter zu geben, werden besonders spannende Fundstücke regelmäßig an unterschiedlichen Orten und themenbezogen ausgestellt. So sind in diesem Jahr religiöse Objekte wie Heiligenfiguren und Bestandteile von Paternosterschnüren, den Vorgängern des heute geläufigen Rosenkranzes, im Dom Zu unserer Lieben Frau („Frauenkirche“) zu sehen. Die Kranich-Apotheke, die Rathaus-Apotheke und die Apotheke im Tal widmen sich dem Thema Gesundheit. Dort werden Salbentöpfe und Flaschen für Öle und Tinkturen, Destillierhauben und Kosmetikbehältnisse aus Glas, Holz und Ton ausgestellt. Die Objekte sind zu den jeweiligen Öffnungszeiten sowie in den Schaufenstern durchgehend und kostenlos zu besichtigen. Ausführliche Informationen unter www.archaeologie-muenchen.de.

Das Projekt „Archäologie München“, angesiedelt bei der Archäologischen Staatssammlung, existiert seit 2014 und wird unter anderem gefördert von der Landeshauptstadt München.

Münchner Stadtmuseum: Workshop zum Thema Leichte Sprache

(13.5.2022) Am Sonntag, 22. Mai, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, von 11 bis 13 Uhr ein Workshop zum Thema „Leichte Sprache im Museum“ statt. Die Teilnehmer*innen besuchen dabei die Dauerausstellung „Typisch München!“. Danach werden sie sich darüber unterhalten, wie eine Vermittlung und Darstellung der Objekte in Leichter Sprache aussehen kann. Oder welche anderen Möglichkeiten es vielleicht gibt, sie für Besuchende zu beschreiben.

Es geht im Workshop um verschiedene Fragen: Wie kann Leichte Sprache in der Vermittlung und in der Gestaltung von Ausstellungen helfen, Menschen zu erreichen? Wie muss eine Führung oder eine Ausstellung gestaltet sein, damit sie für Personen, die sie besuchen, interessant ist? Gibt es vielleicht andere Möglichkeiten, die Objekte und Bilder einer Ausstellung in Sprache und Texten zu vermitteln?

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung ist bis Mittwoch, 18. Mai, telefonisch unter 716-88-716 oder per E-Mail an atelier.ortswechsel@gmail.com möglich. Nach erfolgter Anmeldung erhält man eine Bestätigung und weitere Informationen. Die Ausstellung und das Studio des Münchner Stadtmuseums sind barrierefrei zugänglich. Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Weitere Informationen zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.

Veranstaltungen des Bauzentrums München

(13.5.2022) Das Bauzentrum München lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Montag, 16. Mai, 18.30 Uhr, in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) zum Vortrag „Bauliche Maßnahmen gegen Starkregen und Überflutung“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Veranstaltung findet in der Münchner Volkshochschule Nord, Troppauer Straße 10, statt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://www.mvhs.de/programm/gebäude-im-klimawandel.20262/O324313>. Niederschlag und Starkregen werden als Folge der Erderwärmung häufiger und ausgeprägter. Auswertungen der Wetterdaten zeigen, dass zum Beispiel die Intensität von Niederschlägen im Winter um 25 Prozent zugenommen hat, aber auch im Sommer können Starkregen lange anhalten. Welche Vorsorgemaßnahmen können Hausbesitzer*innen privat und in Eigeninitiative treffen, um mögliche Schäden zu vermeiden oder so gering wie möglich zu halten? Der Sachverständige der Wasserwirtschaft, Dipl.-Ing. Boris John, erläutert die Grundlagen und stellt praktische Handlungsmöglichkeiten vor.
- Am Dienstag, 17. Mai, 18 Uhr, in Kooperation mit dem Bauherren-Schutzbund e.V. zum Online-Infoabend „Was ist beim Kauf oder Bau einer barrierefreien Immobilie zu beachten?“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://lhm.webex.com/lhm/j.php?RGID=rd32c2d593f2d68366e9191065bfef946>. Die Architektin und Fachplanerin für barrierefreies Bauen, Renate Schulz, Bauherren-Schutzbund e.V., erläutert, wie unterschiedlich die Anforderungen an eine barrierefreie Nutzung von Wohnungen und Häusern sein können und was bei Kauf oder Bau einer barrierefreien Immobilie beachtet werden sollte. Weniger Barrieren können das Leben vieler Menschen sehr erleichtern. Schon bei der Planung können Barrieren vermieden werden, die eine Vielzahl von Bewohner*innen betreffen. Bei Neubauten gibt es zwar gesetzliche Anforderungen an barrierefreie Wohnungen, aber es sollte trotzdem immer im Einzelfall geprüft werden, ob diese Anforderungen für eine barrierefreie Nutzung tatsächlich auch ausreichend sind.



Anmeldungen sind ausschließlich online möglich. Weitere Infos im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 54 6366-0.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 17. Mai

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 18. Mai

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen und in Gebärdensprache übersetzt)

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 13. Mai 2022

Pflegebeschäftigte entlasten I – Bezahlbaren familiengerechten Wohnraum für Pflegefachkräfte in München schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schöpfung-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 20.9.2021

Eiszeiten in der Olympiaeishalle

Anfrage Stadträtinnen Sabine Bär, Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 14.1.2022

Anfrage zur Umplanung der Erstellung des Kultur- und Bürgerhauses in Neuperlach

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 28.1.2022

Reservisten der Bundeswehr im städtischen Dienst

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 11.3.2022

Pflegebeschäftigte entlasten I – Bezahlbaren familiengerechten Wohnraum für Pflegefachkräfte in München schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 20.9.2021

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Mit Ihrem Antrag vom 20.9.2021 fordern Sie die Landeshauptstadt München (LHM) auf zu prüfen, auf welchen Flächen weitere Wohnungen für Pflegekräfte der München Klinik (MüK) sowie der Münchenstift GmbH (Münchenstift) errichtet werden können. Dabei solle geprüft werden, ob zusätzliche Wohnungen für Pflegekräfte und Azubis in Stelzenbauweise auf dem Gelände der MüK und der Münchenstift sowie auf einrichtungsnahen Flächen gebaut werden könnten. Ebenfalls untersucht werden soll, ob die von der MüK an die LHM bereits zurückgegebenen Immobilien bzw. noch zurückzugebenden Immobilien als Wohnungen für Pflegekräfte und Azubis genutzt oder auf freiwerdenden Grundstücken solche errichtet werden könnten unter Darstellung der zeitliche Realisierungsmöglichkeit. Zudem sollen die an die LHM angrenzenden Landkreise eingebunden werden und es solle geprüft werden, inwieweit gemeinsame Bauvorhaben oder Belegrechtsmodelle zur Schaffung von Wohnraum für Pflegekräfte entwickelt werden können.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zunächst möchte ich mich für die gewährte Fristverlängerung bedanken.

Zu Ihrem Antrag vom 20.9.2021 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Kommunalreferat (KR) sieht die Schaffung von bezahlbarem, familiengerechtem Wohnraum als wichtigen Bestandteil der Immobilienwirtschaft der LHM und setzt dies bereits an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet um. Grundsätzlich werden z.B. alle Rückgabeflächen auf den Klinikarealen der MüK durch den Arbeitskreis Nachnutzung auf ihre Verwendung auch und gerade für Wohnungen für Pflegekräfte geprüft.

Auf dem Klinikareal Schwabing wird derzeit ein Projekt zur Herstellung von Wohnraum für Pflegekräfte, in den bereits von der MÜK an die LHM zurückgegebenen Bettenhäusern Nr. 1 und Nr. 2, umgesetzt. Die Projektfreigabe erfolgte mit Beschluss der Vollversammlung am 23.6.2021 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03111). Durch den Umbau und die Sanierung der denkmalgeschützten Bettenhäuser sollen rd. 132 Wohnungen geschaffen werden. Projektziel ist die Herstellung von kostengünstigem Wohnraum für Pflegepersonal der MÜK und der Münchenstift sowie die Errichtung einer Kindertagesstätte, um den aus der Errichtung der Wohnungen für Pflegekräfte resultierenden Bedarf an Kita-Plätzen zu decken. Eingeschlossen sind, neben den Bettenhäusern Nr. 1 und Nr. 2 mit deren Verbindungsgängen 1a und 2a, die diese umgebenden Freiflächen bis zu Gebäude Nr. 3 im Norden, dem zentralen Verbindungsgang im Osten, Haus Nr. 18/19 im Süden sowie der westlichen historischen Begrenzungsmauer des Klinikstandortes. Die Ausgestaltung der einzelnen Wohneinheiten erfolgt in enger Abstimmung mit den zukünftigen Trägern MÜK und der Münchenstift. Darüber hinaus wurden die Vorgaben der Regierung von Oberbayern umfassend berücksichtigt, um die Förderfähigkeit nach Maßgabe des KommWFP-Programms zu gewährleisten. Es ist geplant, die Wohnungen für Pflegekräfte der MÜK und der Münchenstift einschließlich Kita zum Jahreswechsel 2024/25 fertigzustellen.

Das ebenfalls bereits zurückgegebene Bettenhaus Nr. 3 auf dem Klinikgelände Schwabing wird bis voraussichtlich 2025 noch von der MÜK als Pandemie-Station genutzt. Das Gebäude weist hinsichtlich Denkmalschutz, Kubatur und Grundrisskonfiguration vergleichbare Umbau- und Nutzungsvoraussetzungen auf wie die Bettenhäuser Nr. 1 und Nr. 2. Eine Sanierung und der Umbau von Bettenhaus Nr. 3 könnte weiteren benötigten Wohnraum (ca. 68 WE) für Pflegekräfte schaffen. In einer gemeinsamen Beschlussvorlage des Personal- und Organisationsreferates (POR) und des KR „Städtischer Wohnungsbau im Rahmen des Kommunalen Wohnungsförderungsprogramms – KommWFP; Werkmietwohnungsbau“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 05758) für die Vollversammlung am 27.4.2022 wurde die Münchner Raumentwicklungsgesellschaft (MRG) mit der Voruntersuchung zur baulichen Umsetzbarkeit und zur Kostenermittlung beauftragt.

Auch in der Nähe zum Klinikum Schwabing wird derzeit auf einer Teilfläche des an die Münchenstift verpachteten Grundstücks Flst. 753/0 Schwabing an der Rümmanstraße die Überbauung des Parkplatzes in Stelzenbauweise zur Wohnraumschaffung durch die GEWOFAG untersucht. Ggf. können hier ca. 48 Wohnungen für Mitarbeiter*innen der Münchenstift auf einer

Teilfläche von ca. 2.600 m² verwirklicht werden. Die Prüfungen zur Möglichkeit der Realisierung befinden sich jedoch noch im Anfangsstadium.

Durch bestehende städtische Wohnbaumodelle wird ebenfalls bezahlbarer, familiengerechter Wohnraum für Pflegekräfte geschaffen. So darf ein Teil der Wohnungen, die im Konzeptionellen Mietwohnungsbau (KBM) entstehen, von den Bauherr*innen nur an bestimmte Zielgruppen der Mangelberufe, worunter auch die Pflegeberufe fallen, vermietet werden.

Außerdem sind bereits im Vertrag zur Kapitalerhöhung bei der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH (URNr. 2568W/2012) vom 17.12.2012 Belegungsrechte für das Krankenhauspersonal schuldrechtlich vereinbart. Die kliniknahen Wohnungen in der Alfred-Döblin-Straße 8-12, 16-24, in der Bonner Straße 1, 1a, 3 und in der Theodolindenstraße 14-18 sind so vorrangig an Krankenhauspersonal und Personen, die in der Pflege oder der Kindererziehung beschäftigt sind, zu vermieten. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Belegungsrechte zugunsten städtischer Gesellschaften sich zu wenig auswirken, da keine Koppelung an das Arbeitsverhältnis gegeben ist und somit der Wohnraum bei einem Wechsel der Arbeitsstelle weiter belegt bleibt.

Diese Problematik würde ebenfalls bei Belegungsrechten für Wohnraum in umliegenden Landkreisen bestehen. Daneben wäre auch die Nähe zu den städtischen Kliniken, als ein wichtiges Kriterium bei der Schaffung von Wohnraum für Pflegekräfte in München, nicht vorhanden. Grundsätzlich hat die LHM keinen Einfluss auf die Nutzung von Flächen der umliegenden Landkreise, die aufgrund der allgemeinen Flächenknappheit primär eigene Belange der Landkreise und Umlandkommunen bedienen. Dennoch setzt sich das KR auch in weiteren Gesprächen über die Stadtgrenzen hinaus dafür ein und setzt auch innerhalb Münchens eine sehr hohe Priorität beim Wohnbau für Pflegekräfte.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Eiszeiten in der Olympiaeishalle

Anfrage Stadträtinnen Sabine Bär, Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 14.1.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 14.1.2022 führten Sie als Begründung aus:

„Die Olympia-Eissporthalle wird überwiegend von großen Eissportvereinen genutzt. Auf Grund der wenigen ganzjährig nutzbaren Eisflächen in München besteht auch bei den kleineren Vereinen Bedarf an Eiszeiten für deren Mitglieder. Anscheinend stellt es sich schwierig heraus, freie Eiszeiten zu ermitteln und anderen Vereinen zur Verfügung zu stellen. Letztlich nutzt ein breites Spektrum an Eissportangeboten inklusive der Talentsuche und -förderung allen Vereinen.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen auf Grund einer Stellungnahme der Olympiapark München GmbH (OMG) Nachfolgendes mitteilen; dabei bitte ich um Verständnis für die auf Grund von Recherchen und Abstimmungen erfolgte Überschreitung der Bearbeitungsfrist.

Frage 1:

Gibt es einen Belegungsplan für die Eisfläche in Olympia-Eissporthalle und wie sieht dieser aus?

Antwort:

Die OMG hat hierzu Folgendes mitgeteilt: „Es gibt Belegungspläne für die Eissporthalle sowie die Trainingshalle des Olympia-Eissportzentrums. Hier werden die Eiszeiten stundenweise vergeben, zur Zeit noch unter Pandemiebedingungen und bestimmten Hygienekonzept-Voraussetzungen, so dass diese nur 4 Wochen im Voraus erstellt werden können. Die OMG achtet hier auf eine ausgewogene Verteilung der Eiszeiten an die verschiedenen potentiellen Nutzer. Als Sportarten abgedeckt werden Eishockey, Eiskunstlauf und Shorttrack, dazu kommt der öffentliche Eislauf – alles zu gleichen Teilen also ca. 25%. Die geschlechterspezifische Aufteilung kann nur geschätzt werden. Eishockey ist zu 100% dem männlichen Geschlecht zuzuordnen, Eiskunstlauf 90% weiblich und 10% männlich, Shorttrack ist geschlechterspezifisch ausgeglichen, ebenso der öffentliche Eislauf.“

Frage 2:

Können bei guter Koordination, gegenseitiger Rücksichtnahme und gutem Willen aller Vereine freie Eiszeiten gefunden werden?



Antwort:

Die OMG hat hierzu Folgendes mitgeteilt: „Das Hauptproblem ist, dass fast alle Vereine zu gleichen und bevorzugten Zeiten trainieren wollen, so dass unpopuläre Eiszeiten (z.B. frühmorgens oder Samstag nachmittags) nicht belegt werden. Grundsätzlich ist es möglich, dass bei Eiszeitenabsagen anderen Vereinen die Möglichkeit gegeben werden könnte, diese zu nutzen. Dabei ist zu beachten, dass die Trainingshalle nicht zum Eishockeyspielen geeignet ist (und die Eishalle aus pandemiebedingten Gründen zur Zeit nur vom Ankermieter EHC Red Bull und EHC e.V. genutzt werden darf). Die OMG ist hier stets auf eine optimale Nutzungsauslastung ausgerichtet.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

**Anfrage zur Umplanung der Erstellung des Kultur- und Bürgerhauses
in Neuperlach**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-
sill (AfD) vom 28.1.2022

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug auf verschiedene Pressemitteilungen,
Stadtratsbeschlüsse sowie einen Stadtratsantrag, die alle die Neubebau-
ung bzw. Zwischennutzung des städtischen Grundstückes am Hanns-Sei-
del-Platz zum Gegenstand haben.

Zunächst möchte ich mich für die Fristverlängerung bedanken.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden
Fragen:

Frage 1.1:

Welche „neuen Erkenntnisse“ laut Vorlage 14-20/V 08015 waren das?

Antwort:

Die Gründe für die Modifikation des mit Beschluss vom 20.5.2015 festge-
legten Weges zur Projektrealisierung sind im der Öffentlichkeit zugängli-
chen Beschluss Nr. 14-20/V 08015 vom 13.2.2019 ausführlich dargelegt.
Insbesondere verweisen wir auf die Darstellung unter Ziffer 2 im Vortrag
der Referentin.

Frage 1.2:

*Warum wurde beschlossen, nur Gemeinbedarfs- und Verwaltungsnutzen
im Kulturhaus unterzubringen, damit es ein städtisches Projekt würde?
Was für eine rechtliche Folge ist damit verbunden?*

Antwort:

Wie bereits in der unter Frage/Antwort 1.1. bezeichneten Beschlussvorlage
erläutert, wurde dies wegen des erweiterten städtischen Bedarfs erforder-
lich. Wegen der ausschließlichen Unterbringung von Gemeinbedarfs- und
Verwaltungsnutzung handelt es sich nun um ein städtisches Hochbau-
projekt, das gemäß den Hochbaurichtlinien realisiert wird (siehe o.g. Be-
schlussvorlage Referentinnenvortrag Ziffer 3). Siehe i.Ü. Antwort zu Frage
1.1.

Frage 1.3:

Wie kam es Anfang 2019 zu den „geänderten Rahmenbedingungen“? Handelte es sich um eine Planänderung auf Initiative der Investoren, die die öffentlich genutzten Räume ursprünglich mit erstellen sollten?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.1. Eine Investorenausschreibung ist aus den im Beschluss dargestellten Gründen nicht erfolgt.

Frage 1.4:

Falls ja, wie konnten diese die Planänderung durchsetzen? Da 2009 74% des Grundes im Eigentum der LHM standen, stellt sich die Frage, wie die Vertragslage hinsichtlich der Bebauung gestaltet war.

Antwort:

Eine Investorenausschreibung ist nicht erfolgt.

Frage 1.5:

Welche vertragliche Konstruktion ist gewählt worden? Hat die LHM den Grund an den Investor verpachtet? Wurde das Baugelände verkauft?

Antwort:

Das Grundstück befindet sich nach wie vor in städtischem Eigentum.

Frage 1.6:

War in den Verträgen eine Verpflichtung des Investors zur Erstellung der künftigen Räume eines Bürger- und Kulturhauses vereinbart worden?

Antwort:

Eine Investorenausschreibung ist nicht erfolgt.

Frage 1.7:

Wenn ja, wieso wollte der Investor seine Verpflichtung nicht erfüllen? Gab es eine Abstandszahlung, mit der er sich aus der Pflicht befreien konnte? Welche Entschädigung hat die LHM vom Investor erhalten für die Umplanung?

Antwort:

Eine Investorenausschreibung ist nicht erfolgt.

Frage 1.8:

Wenn nein, wie wurde dann sichergestellt, dass der Investor sein Versprechen einhält, ein Bürgerhaus zu bauen?

Antwort:

Eine Investorenausschreibung ist nicht erfolgt.

Frage 1.9:

Falls die LHM keine Entschädigung erhalten hat, wieso nicht? Wurde ein Vorgehen gegen den Investor rechtlich geprüft? Wie wurde entschieden? Wenn nein, warum wurde es juristisch nicht geprüft?

Antwort:

Eine Investorenausschreibung ist nicht erfolgt.

Frage 1.10:

Warum war auf die Anmerkung des Baureferates, dass „Die generelle Crux scheint jedoch, dass hier öffentliche Räume als Nebeneffekt einer rein privat finanzierten Investition geschaffen werden sollen.“ Mitte 2016 hin nicht gleich die Errichtung des Kulturhauses mit öffentlichen Mitteln zur Beschlussvorlage gemacht worden?

Antwort:

Die zitierte Anmerkung des Baureferates ist nicht bekannt bzw. kann nicht überprüft werden, da keine Quellenangabe vorliegt. Jedoch ist eine Investorenausschreibung nicht erfolgt. Die Errichtung eines Kulturbürgerhauses ist Bestandteil der Beschlussvorlagen.

Frage 1.11:

Wie war die GEWOFAG in die Bebauung eingebunden? Fand eine Abstimmung der Baustellen gegenseitig statt? Wer war der Koordinator?

Antwort:

Mit einer Bebauung der Nordparzelle ist bisher nicht begonnen worden. Soweit erforderlich wird die GEWOFAG im Rahmen der Planung und künftigen Bebauung beteiligt werden.

Frage 1.12:

Warum hat die LHM nicht darauf geachtet, dass sich der Investor rechtzeitig mit der GEWOFAG abgestimmt hat, damit das Flugdach mit eingeplant hätte werden können?

Antwort:

Eine Investorenausschreibung ist nicht erfolgt.

Frage 1.13:

Warum hat die LHM nicht von Anfang an das Bürgerhaus selbst finanzieren wollen?

Antwort:

Unabhängig von der Art der Projektrealisierung (Investorenausschreibung oder städtisches Hochbauprojekt) erfolgt die Finanzierung auf unterschiedliche Art immer durch die LHM.

Frage 1.14:

Warum hat die LHM, sobald bekannt war, dass der Investor das Bürgerhaus nicht bauen wird, nicht sofort mit der GEWOFAG die Bebauung abgestimmt und für die Verwirklichung des Flugdaches gesorgt?

Antwort:

Wie bereits in der unter Frage/Antwort 1.1. bezeichneten Beschlussvorlage erläutert, hat die GEWOFAG den Bauantrag für die Errichtung zweier Wohngebäude mit Tiefgarage und einer Kindertageseinrichtung (Hanns-Seidel-Platz.3 /Fritz-Erler-Straße 16) bereits im Dezember 2017 eingereicht. Dabei sollte eine von der Planung des Bürgerhauses unabhängige Umsetzung verfolgt werden, um eine zügige Realisierung von gefördertem Wohnungsbau zu ermöglichen.

Frage 1.15:

Welche Rechte können die siegreichen Architekten des Flugdaches gegen die LHM geltend machen, wenn der Siegerentwurf nicht verwirklicht wird? Könnte der Siegerentwurf abgeändert werden, ohne dass die Architekten eine Zusatzzahlung verlangen könnten?

Antwort:

Fragen im Zusammenhang mit der Ausführung des Flugdachs sind im Fall einer Beauftragung des Wettbewerbssiegers Gegenstand der künftigen Vorplanung, für die dem Auftragnehmer die vertraglich vorgesehenen Ansprüche zustehen. Mit Entscheidung über eine Beauftragung der Vorplanung wird der Stadtrat befasst werden, sobald das Ergebnis der vom Baureferat eingeholten Machbarkeitsstudie über die flächenmäßige Realisierbarkeit der geänderten Nutzungen vorliegt.

Frage 1.16:

Warum wird nicht statt eines weiteren Provisoriums ein gängiges Bürgerhaus sofort gebaut, wie es viele in München gibt?

Antwort:

Die Entscheidung über die weiteren Schritte zur Realisierung des kulturellen Bürgerzentrums obliegt dem Stadtrat, der hierzu wie vorstehend unter Frage/Antwort 1.15 ausgeführt voraussichtlich noch in diesem Jahr erneut befasst werden wird.

Frage 1.17:

Wenn die Eigentumsverhältnisse an den Grundstücken am Hanns-Seidel-Platz immer schon problematisch waren, warum wurde nie der Bau eines Kulturhauses an anderer Stelle erwogen, wo die Eigentumslage eindeutig gewesen wäre?

Antwort:

Die Nordparzelle, auf der das Kulturbürgerhaus zusammen mit weiteren städtischen Nutzungen entstehen soll, befindet sich weiter im Eigentum der LHM. Die Eigentumsverhältnisse sind daher nicht problematisch, eine Abstimmung mit den Eigentümern der Nachbargrundstücke muss selbstverständlich auch hier erfolgen. Darüber hinaus stellt der Hanns-Seidel-Platz das Zentrum Neuperlachs dar. Der Standort ist von Stadtrat, Bezirksausschuss und Bürgerschaft gewünscht und aus unserer Sicht wie kein anderer für ein Kulturbürgerhaus geeignet.

Reservisten der Bundeswehr im städtischen Dienst

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 11.3.2022

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich:

Auf Ihre Anfrage vom 11.3.2022 nehme ich Bezug. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Die Einsatzfähigkeit unserer Bundeswehr steht in diesen Zeiten im besonderen Fokus der öffentlichen Debatte. Die Soldatinnen und Soldaten der Reserve sind ein Teil unserer Bundeswehr und stellen im Ernstfall eine wichtige Komponente unserer Landesverteidigung dar. Um diese Wehrhaftigkeit zu erhalten, sind regelmäßige Übungen für die Mitglieder der Reserve Pflicht.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie viele Bedienstete der Landeshauptstadt München sind Mitglieder der Reserve der Bundeswehr und in welchen Referaten sind diese zu finden?

Antwort:

Entsprechende Zahlen liegen der Stadtverwaltung nicht vor. Ein Merkmal „Mitglied der Reserve der Bundeswehr“ wird bei Neueinstellungen nicht abgefragt und ist daher nicht Teil der Personalstammdaten. Eine eigenständige Erfassung dieser Eigenschaft in den Referaten und Dienststellen erfolgt ebenfalls nicht. Die Information wird erst mit der Antragstellung einer Dienstkraft auf Arbeits-/Dienstbefreiung für eine Wehrübung bekannt. Die genehmigten Freistellungen vom Dienst zur Teilnahme an der Wehrübung werden dann von den Referaten und Dienststellen im Personalverwaltungssystem paul@ eingegeben.

Frage 2:

Wie oft und wie viele Beschäftigte nehmen an Reservistenübungen der Bundeswehr teil?

Antwort:

Eine Auswertung in paul@ durch das Personal- und Organisationsreferat zu den genehmigten Arbeits-/Dienstbefreiungen für die Jahre 2020 bis 2022 ergibt folgendes Bild:

Referat	Anzahl absolvierte Wehrübungen 2020/ Anzahl Personen*	Anzahl absolvierte Wehrübungen 2021/ Anzahl Personen*	Anzahl bisher absolvierter Wehrübungen in 2022/ Anzahl Personen*
Baureferat	2/1*	1/1*	---
IT@M	6/1*	5/1*	3/1*
Kreisverwaltungs- referat	22/11*	26/11*	7/6*
Sozialreferat	4/2*	---	---
Stadtentwässerung (MSE)	3/2*	1/1*	---
Stadtkämmerei	2/1*	2/1*	---
Anzahl der Freistellungen insgesamt:	39/18*	35/15*	10/7*

Frage 3:

Finden diese Übungen in der Dienstzeit statt? Wenn ja, werden hierfür Befreiungen vom Dienst erteilt?

Antwort:

Die Wehrübungen finden größtenteils während der Dienstzeit statt.

Die Freistellungen genehmigen die Dienststellen und Referate in eigener Zuständigkeit. Dabei ergeben sich die Freistellungsmöglichkeiten für die Teilnahme an Wehrübungen nicht aus der Urlaubsverordnung bzw. den Tarifverträgen, sondern aus dem Arbeitsplatzschutzgesetz (ArbPISchG) und dem Wehrpflichtgesetz (WPfIG). Die mögliche Dauer der bezahlten Freistellung ist dabei abhängig von der Dauer der Wehrübung und davon, ob sich die*der Beschäftigt*e gem. § 4 Abs. 3 WPfIG freiwillig zur Ableistung von Wehrübungen verpflichtet hat.

Für Arbeitnehmer*innen regelt § 1 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 ArbPISchG, dass das Arbeitsverhältnis während einer Wehrübung (bis zu drei Monaten möglich) ruht. Die*der Arbeitgeber*in hat der*dem Arbeitnehmer*in im öffentlichen Dienst dabei das Arbeitsentgelt grundsätzlich während der Wehrübung wie bei einem Erholungsurlaub weiter zu zahlen.

Sofern sich die*der Arbeitnehmer*in jedoch freiwillig zur Ableistung der Wehrübungen verpflichtet hat, muss die Vergütung nur für einen Zeitraum von bis zu 6 Wochen im Kalenderjahr (§ 10 ArbPISchG) gezahlt werden.

Wird ein*e Beamt*in zu einer Wehrübung (bis zu drei Monaten möglich) einberufen, so ist sie*er gem. § 9 Abs. 2 Satz 1 ArbPISchG für die Dauer der Wehrübung mit Bezügen beurlaubt.

Ansonsten gelten sowohl für die Wehrübung als auch für ggf. weitere Einsatzarten von Reservist*innen (z.B. besondere Auslandseinsätze etc.) im Beamtenverhältnis die bezahlten Freistellungsmöglichkeiten analog zu denen bei den Tarifbeschäftigten.

Mit der Änderung des Arbeitsplatzschutzgesetzes (ArbPISchG) zum 1. Januar 2020 wurde eine finanzielle Entlastung für längere Reservistendienste von über 14 Tagen von Beschäftigten bei Arbeitgeber*innen/Dienstherr*innen des öffentlichen Dienstes geschaffen.

Demnach besteht die Möglichkeit, auf Antrag die gezahlten Netto-Arbeitsentgelte bzw. Netto-Dienstbezüge für den 15. bis zum 30. Wehrdiensttag einer zusammenhängenden Wehrdienstleistung im Kalenderjahr im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel vom Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr erstattet zu bekommen. Die Dienststellen haben Kenntnis von dieser Erstattungsmöglichkeit.

Frage 4:

Wenn eine Dienstbefreiung nicht erteilt wird, warum werden diese abgelehnt und wie viele werden abgelehnt?

Antwort:

Eine entsprechende Abfrage bei den Referaten und Eigenbetrieben hat ergeben, dass in der Vergangenheit bisher noch kein Antrag auf Dienstbefreiung abgelehnt wurde.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 13. Mai 2022

Portal in Partnerstädte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Barbara Likus, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll, Christian Vorländer, Micky Wengatz (SPD/Volt-Fraktion), Beppo Brem, Mona Fuchs, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Julia Post, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Beatrix Burkhardt, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion) und Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Sofortprogramm zur sprachlichen Förderung Geflüchteter aus der Ukraine bei der Münchner Volkshochschule starten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Dominik Krause, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Verena Dietl, Anne Hübner, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

Münchens religiöse Vielfalt online sichtbar machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Sybille Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Cumali Naz, Christian Vorländer, Micky Wengatz (SPD/Volt-Fraktion)

Räumlichkeiten für den Kindergarten Lollipop

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Veronika Mirlach und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran I: Richtwert der Raumtemperatur auf 20 Grad in beheizten und 26 Grad in gekühlten städtischen Gebäuden festsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran II: Dienstreisen per Flugzeug drastisch begrenzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran III:
Energiepartnerschaft zwischen den Stadtwerken München und der
Münchner Stadtentwässerung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran IV:
Mobile Wärme in München nutzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran V:
Spritsparen bei den Dienstfahrzeugen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VI:
Bioabfall besser energetisch nutzen! Klimabilanz Münchens verbesser-
n!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VII:
Biogasanlage Gut Karlshof – Beitrag für Münchens Gasversorgung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VIII:
Erdgas als Auslaufmodell**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 13.05.2022

Portal in Partnerstädte

Antrag

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, in Kooperation mit dem Kulturreferat, zu prüfen welche Möglichkeiten es für München gibt ein „Portal“ in eine unserer Partnerstädte zu schaffen. Hierbei sollen dem Stadtrat auch die möglichen Kosten genannt werden.

Als Vorbild sollen die Portale in Lublin und Vilnius dienen, welche die Möglichkeit bieten sich via Livestream zu begegnen als würde man sich auf der Straße treffen.

Begründung

Ein futuristisch aussehender, menschengroßer Steinkreis - so wirkt das Portal von Portalcities auf den ersten Blick. Aber es ist nicht nur optisch anziehend. Der Steinkreis verbindet. Er ermöglicht visuelle Treffen zwischen zwei Städten in Echtzeit. Eine Verbindung zwischen mindestens zwei Städten, wie eine digitale Brücke. Gegen die eigene Engstirnigkeit, für internationale Zusammenarbeit und Solidarität und die simple Erweiterung des eigenen Horizonts.

Als Partnerstadt könnte Be'er Sheva den Anfang machen. Eine junge Stadt und eine der großen Metropolen in Israel, die bereits seit 2017 für Innovationen, Startups und ihre mittlerweile auch internationale Tech-Szene bekannt ist.

München könnte Vorreiter sein! Denn aktuell gibt es nur über Portale am Hauptplatz in Lublin (Polen) und dem Hauptbahnhof in Vilnius (Litauen) die Möglichkeit, sich via Livestream zu begegnen: Als würde man auf der Straße aufeinander zu laufen, nur digital.

München könnte so die eigene Rolle als offene Weltstadt im Zentrum Europas unterstreichen. Partnerschaften zu anderen Städten werden verbessert oder entstehen neu – visuell, aber vor allem innovativ und progressiv. Der Livestream von Stadt zu Stadt und Begegnungen zwischen Menschen in Trikots, Trachten oder Business-Dresses wären hierbei nur der Anfang. In Zukunft wären zum Beispiel auch Live-Konzert-Übertragungen zwischen München und Be'er Sheva oder weiteren Städten möglich.

<https://www.govilnius.lt/media-news/vilnius-invites-residents-to-connect-through-a-portal>

gez.

Felix Sproll
Simone Burger
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Klaus Peter Rupp
Christian Vorländer
Barbara Likus
Micky Wenngatz

SPD/Volt-Fraktion

Beppo Brem
Sebastian Weisenburger
Sibylle Stöhr
Thomas Niederbühl
Julia Post
Mona Fuchs
Gudrun Lux

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste *CSU-FW-Fraktion im Stadtrat*

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabrielle Neff
Richard Progl
Fritz Roth

FDP BAYERNPARTEI

Stefan Jagel
Marie Burneleit
Brigitte Wolf
Thomas Lechner

DIE LINKE. / Die PARTEI

München, 13.05.2022

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Antrag zur dinglichen Behandlung für die Vollversammlung am 18. Mai 2022

Sofortprogramm zur sprachlichen Förderung Geflüchteter aus der Ukraine bei der Münchner Volkshochschule starten

Antrag

Die Münchner Volkshochschule wird gebeten, ein auf drei Jahre befristetes Sofortprogramm zur sprachlichen Förderung Geflüchteter durch die Folgen des Ukraine-Krieges“ zu realisieren. Der Fokus soll insbesondere auf der Erreichung des bedarfsgerechten Ausbaus von Deutschkursen für unterschiedliche Lerngruppen mit sozialpädagogischer Begleitung liegen. Aber auch das Angebot „Deutsch für den Beruf“ soll ausgeweitet und bedarfsgerecht angepasst werden.

Im Zuge des vorerst dreijährigen Projektes sollen zusätzliche räumlichen Kapazitäten für die Durchführung ganztägigen Angeboten sowie die Durchführung von Angeboten in Gemeinschaftsunterkünften gesichert werden.

Auch die Akquise und insbesondere die Qualifizierung ukrainisch- und russischsprachiger Dozierender soll ein Fokus des Sofortprogrammes sein.

Die MVHS wird gebeten, zusätzliche Fördermittel durch Bundes- oder Landesprogramme zu akquirieren.

Begründung:

Die Verwaltung LHM und viele Tochtergesellschaften setzen derzeit bereits alle Hebel in Bewegung, um Ankommen und Unterbringung, aber auch Bildung und Integration von Geflüchteten aus der Ukraine zu ermöglichen, so auch die MVHS.

Doch bereits wenige Wochen nach Einsetzen der Fluchtbewegung aus der Ukraine und der Ankunft in München wird jedoch deutlich, dass die Infrastruktur, die die MVHS im Bereich „Deutsch und Integration“ bereithält, an ihre Grenzen gelangt. Sowohl die Raum- als auch die Personalkapazitäten reichen nicht aus, Kursangebote in dem Maß anzubieten, wie es erforderlich wäre. Weder das Sofortprogramm der LHM noch die Mittel aus den durch das Bundesamt geförderten Kursen reichen aus, um für den Bereich die aktuell und zukünftig erforderlichen personellen Kapazitäten und organisatorischer und räumlicher Infrastruktur zu schaffen.

Aktuell führt die MVHS 56 Integrationskurse, 20 Berufssprachkurse, 10 Kurse für die Zusatzqualifizierung von Kursleitungen durch. Jährlich nehmen ca. 500-600 Menschen an der Abschlussprüfung „DTZ“ (Deutsch Test für Zuwanderer) teil. Schätzungen gehen von einem Aufwuchs des notwendigen Angebots in diesem Bereich um etwa 20% aus. Die Kostendeckung bei den durch das BAMF geförderten Kursen ist für die Finanzierung der Honorare und nur für einen Teil des Personalaufwandes für Organisation und Abrechnung und Räume ausreichend.

Aktuell werden die Leistungen für die angebotenen Strukturen durch zusätzlichen Einsatz des vorhandenen Personals teilweise in ehrenamtlicher Weise und verstärkt durch ehrenamtliches Personal erbracht, welche nun in ein Sofortprogramm überführt und verstetigt werden sollen.

Fraktion Die GRÜNEN/Rosa Liste

Initiative:

Mona Fuchs

Gudrun Lux

Nimet Gökmenoglu

Anna Hanusch

Dr. Florian Roth

Dominik Krause

Clara Nitsche

SPD/Volt-Fraktion

Verena Dietl

Cumali Naz

Lena Odell

Julia Schönfeld-Knor

Anne Hübner

Barbara Likus

Felix Sproll

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 13.05.2022

Münchens religiöse Vielfalt online sichtbar machen

Antrag

Die Stelle für interkulturelle Arbeit lässt – unter Einbeziehung des Beauftragten für den interreligiösen Dialog – eine Übersicht über die Religions-, Glaubens- und Weltanschauungsgemeinschaften in München erstellen und bereitet diese so auf, dass Stadtpolitik, Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft online einen Eindruck von der religiösen Vielfalt der Stadt gewinnen können. Ziel der Veröffentlichung soll es sein, die religiöse und weltanschauliche Vielfalt Münchens sichtbar zu machen und über diese zu informieren.

Begründung

Die Vielfalt der Münchner Bevölkerung spiegelt sich auch in der Vielzahl von Münchens Religionen, Glaubensrichtungen und Weltanschauungen wider. Entsprechend groß ist die Anzahl der Gebetshäuser und religiösen Stätten in der Landeshauptstadt: neben Synagogen, evangelischen Kirchen und katholische Pfarreien gibt es etwa auch zahlreiche islamische Vereine und Moscheen, buddhistische Orte des Glaubens und viele mehr, über deren Existenz in unmittelbarer Nachbarschaft viele Münchner*innen gar nichts wissen. Diese Gemeinden und religiösen Orte sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt und Teil unserer weltoffenen, vielfältigen Stadt.

Bereits 2005 gab es mit der Broschüre „Muslimisches Leben in München“ einen erfolgreichen Vorläufer eines solchen Projektes für muslimische Gemeinden in München.¹ Die Broschüre ist inzwischen jedoch komplett veraltet. Eine neue, in regelmäßigen Abständen aktuell gehaltene Übersicht in geeigneter Form soll das breite religiöse Spektrum in München abbilden, die Stadtgesellschaft informieren, sie dazu ermutigen, die religiöse Vielfalt der eigenen Stadt zu erkunden und so zu mehr Toleranz und Offenheit beitragen. Als Beispiele könnten die Projekte „Religionsatlas“ der Stadt Augsburg², die „Religionslandkarte“ des Kanton Bern³ oder der Stuttgarter „Atlas der Religionen“ dienen.⁴

¹ https://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/190_muslim.pdf

² <https://www.friedensstadt-augsburg.de/de/religionsatlas#>

³ <https://www.bkra.dij.be.ch/de/start/themen/religionslandschaft-im-kanton-bern-/digitale-religionslandkarte.html>

⁴ https://ratderreligionenstuttgart.files.wordpress.com/2020/10/themenheft_atlas_der_religionen-rz-low-res.pdf

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Dominik Krause

Nimet Gökmenoğlu

Gudrun Lux

Marion Lüttig

Sybille Stöhr

SPD/Volt-Fraktion

Micky Wenngatz

Cumali Naz

Christian Vorländer

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.05.2022

Räumlichkeiten für den Kindergarten Lollipop

Die LHST München wird aufgefordert, alternative Räumlichkeit für den Kindergarten Lollipop für den Weiterbetrieb ab Herbst 2023 zu finden. Diese Räumlichkeit sollte sich in der unmittelbaren Nähe des momentanen Standortes (Garatshausener Str. 10) befinden.

Begründung:

Der Mietvertrag des Kindergartens wird seitens des Eigentümers nicht verlängert, der Betrieb soll aber nahtlos weiter gehen können. Die Situation der Kinderbetreuung ist im ganzen Stadtbezirk 19 schwierig. Mit Wegfall dieses Kindergartens würden 75 Familien einen Betreuungsplatz verlieren, was nicht zumutbar ist und die Versorgungssituation im Stadtbezirk 19 weiter verschlechtert. Nur ein lückenloser Betrieb stellt eine Sicherheit für die Eltern und den Träger dar.

Rudolf Schabl (Initiative)
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Veronika Mirlach
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.05.2022

Antrag:

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran I:
Richtwert der Raumtemperatur auf 20 Grad in beheizten und 26 Grad in gekühlten
städtischen Gebäuden festsetzen**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, den Richtwert für die Raumtemperatur in allen städtischen Büros, Schulklassenräumen, usw. während der Heizungsbetriebsphase auf 20 Grad Celsius festzulegen, sowie für Räume, die nicht dem dauernden Aufenthalt dienen (z.B. Kopierräume, Flure), Klassenräume in der Ferienzeit und Sporthallen den Richtwert für die Raumtemperatur auf 17 Grad festzulegen, gemessen gemäß ASR A3.5 an Arbeitsplätzen für sitzende Tätigkeit in einer Höhe von 0,6 m und bei stehender Tätigkeit in einer Höhe von 1,1 m über dem Fußboden.

Eine Klimatisierung zur Kühlung soll erst erfolgen, wenn der Richtwert für die Raumtemperatur von 26 Grad Celsius überschritten wird.

Damit die Nutzerinnen und Nutzer der städtischen Gebäude sich über die jeweils aktuelle Raumtemperatur informieren können, sollen alle Räume unverzüglich mit Raumthermometern ausgestattet werden, mit denen in den nach ASR A3.5 vorgesehenen Höhen gemessen wird.

Begründung:

Eine Absenkung der Raumtemperatur um ein Grad Celsius verringert den Energiebedarf um bis zu sechs Prozent. Eine Reduzierung der sommerlichen Klimatisierung hat ähnlichen Nutzen.

Sowohl Klimakrise als auch Ukraine-Krieg zwingen uns alte Gewohnheiten zu überprüfen und bewusster mit Energie umzugehen. Hierfür sind Infokampagnen zum Energiesparen, die sich auf freiwilliger Ebene an die Bevölkerung wenden, wie von der Stadtratsfraktion CSU mit FW per Antrag vom 25.3.2022 gefordert,¹ notwendig, werden aber nicht ausreichen. Vielmehr braucht es Vorbilder und konkrete Ansätze, die schnell und in der Breite umgesetzt werden. Die Stadtverwaltung mit ihrer Vielzahl an Gebäuden und Mitarbeitenden sollte mit gutem Beispiel vorangehen.

Dass der Vorschlag zur Absenkung der Raumtemperatur auf 20 Grad nicht unzumutbar ist, verdeutlicht ein prominentes Beispiel: „Italiens Hauptstadt Rom hat verfügt, dass die Wohnungen nur noch auf höchstens 18 Grad Celsius erwärmt werden dürfen.“²

Die Mindest- bzw. Höchsttemperaturen nach der Technischen Regel für Arbeitsstätten ASR A3.5 Raumtemperatur dürfen natürlich nicht unter- bzw. überschritten werden.³

Nicola Holtmann, Umweltpolitische Sprecherin
Sonja Haider, Stadträtin

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Dirk Höpner, Stadtrat

¹ StR-Antrag 20-26 / A 02571, unter: <https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7102394?dokument=v7102399>

² <https://www.rnd.de/panorama/rom-dreht-die-heizungen-runter-wegen-russlands-krieg-gegen-die-ukraine-G3RR6253CBGEHLWFTRBCY6722Q.html>

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/klimakrise-verbraucher-energiesparen-1.5561034>

³ <https://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/ASR/ASR-A3-5.html>



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.05.2022

Antrag:
Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran II:
Dienstreisen per Flugzeug drastisch begrenzen

Die Landeshauptstadt München erhöht die Distanz, unter welcher bei Dienstreisen auf Flüge verzichtet werden soll, auf 1.200 km.

Zudem wird jede Flugreise dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Begründung:

Durch die zunehmende Nutzung von Videokonferenzen ist der Bedarf und die Wirtschaftlichkeit von Dienstreisen deutlich zurückgegangen. Gleichzeitig sind die Kosten für Flüge aufgrund der Energieknappheit und der Coronamaßnahmen dramatisch gestiegen. Aus Gründen des Klimaschutzes sowie der Abhängigkeit von autokratisch regierten Ländern beim Import fossiler Treibstoffe sind sie ohnehin unerwünscht.

Die LH München soll deshalb Dienstreisen reduzieren und wo immer möglich auf Flüge verzichten.

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.05.2022

Antrag:

Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran III:

Energiepartnerschaft zwischen den Stadtwerken München und der Münchner Stadtentwässerung

Die Stadtwerke München und die Münchner Stadtentwässerung gehen eine enge Kooperation bei der Erzeugung und Bereitstellung von erneuerbaren Energien ein.

Ziele dabei sind:

- Erzeugte Gase, Strom und Wärme gemeinsam mit möglichst hohem Wirkungsgrad zu nutzen und so Kosten und CO₂-Ausstoß zu senken.
- Den Versorgungsgrad mit erneuerbaren Energien zu steigern und bei der Unabhängigkeit von Energieimporten einen Schritt weiterzukommen.
- Die Anlagen und Speicher so zu fahren, dass sie beiden Unternehmen als Puffer bei niedrigem Energiebedarf sowie zur Abdeckung von Spitzenlast zur Verfügung stehen.
- Die Eigentumsverhältnisse an Erzeugungsanlagen und Netzen so zu ordnen, dass sich Steuerlast, Netzentgelte etc. mindern.
- Die Bereitstellung von Grundstücken für das jeweils andere Unternehmen zur Erzeugung- und Bereitstellung von Energie.

Begründung:

Sie SWM stellen für Privat- und Geschäftskunden in München Gas, Wärme und Strom bereit. Die MSE ist einer der größten Erzeuger von erneuerbaren Energien in München, ebenfalls in den Sektoren Gas, Wärme und Strom. Gleichzeitig ist sie aber auch ein sehr großer Energieverbraucher.

Bei beiden Unternehmen schwankt sowohl die Erzeugung erneuerbarer Energien als auch der Bedarf an Gas, Strom und Wärme, je nach Wochentag, Außentemperatur, Sonneneinstrahlung, Abflüssen in Abwasserkanälen und Wasserkraftwerken etc.. Da die Spitzen von Bedarf und Erzeugung beider Unternehmen häufig nicht deckungsgleich sind, wäre ein Austausch von Energie sinnvoll. Die großen Netze der SWM könnten Wärme, Gas und Strom abnehmen und als Puffer wirken.

Für die Windenergieanlage auf dem Fröttmaninger Müllberg ist die Einspeisung nach EEG ausgelaufen. Würde das Windrad auf die MSE übertragen, könnte diese den Strom selbst im Klärwerk verbrauchen, Netzentgelte, Steuern etc. würde sich

reduzieren. Im Gegenzug könnte die MSE der SWM Flächen in den Klärwerken, auf den Kanaltrassen, den Deponien oder den Speicherbecken für Photovoltaik zur Verfügung stellen.

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.05.2022

Antrag:

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran IV:
Mobile Wärme in München nutzen**

Die Landeshauptstadt München ergänzt die Energieversorgung städtischer Liegenschaften mit mobiler Wärme. Neben Wärmequellen in städtischem Eigentum werden hierzu Partnerschaften mit Betreibern Privater Anlagen mit Wärmeüberschuss angestrebt.

Begründung:

Im Umfeld Münchens betreiben städtische Unternehmen einige Anlagen, die einen Wärmeüberschuss erzielen, bzw. deren Wärme keine Verwendung findet. Dazu gehören die Biogasanlagen der Stadtgüter und des Abfallwirtschaftsbetriebes. Auch die Geothermieanlagen der Stadtwerke München außerhalb der Stadt werden wohl erst in einigen Jahren an das Münchner Fernwärmnetz angeschlossen. Darüber hinaus gibt es in München und im Umfeld Münchens auch private Biogasanlagen und Industriebetriebe, welche ihre Abwärme sicher gerne an die Landeshauptstadt München verkaufen würden.

Inzwischen gibt es Systeme die überschüssige Wärme in Containern speichern und diese per LKW an die Verbrauchsorte transportieren. Für den Transport der Wärme werden nur ein bis zwei Prozent der eingesparten Energie benötigt¹.

In München gibt es einige städtische Verbraucher, welche auf absehbare Zeit nicht mit erneuerbaren Energien versorgt werden können. So könnten z.B. die städtischen Bäder über mobile Wärme unabhängig von Energieimporten aus dem Ausland beheizt werden und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten².

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner
Stadtrat

¹ <https://www.cleanenergy-project.de/energie/bioenergie/waermetransport-fuer-ueberschuessige-waerme-mobile-waerme/>

² Aus Gründen des Klimaschutzes sowie der Abhängigkeit von autokratisch regierten Ländern beim Import fossiler Treibstoffe sind sie ohnehin unerwünscht.



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.05.2022

Antrag:

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran V:
Sprit sparen bei den Dienstfahrzeugen**

Die Landeshauptstadt München führt bei Ihren Dienstfahrzeugen eine Budgetierung der jährlichen Kilometerleistung und jährlich verbrauchten Treibstoffe ein. Das Jahresbudget soll für 2022 nicht über dem Verbrauch bzw. der Kilometerleistung pro Fahrzeug von 2020 liegen.

In einem weiteren Schritt wird ein Anreizsystem entwickelt, um die Kilometerleistung und den Treibstoffverbrauch ab 2023 deutlich zu senken.

Begründung:

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie sind die Dienstfahrten in vielen Bereichen drastisch zurückgegangen. Das kurzfristige Einsparpotential wurde damit deutlich.

Zunächst gilt es ein erneutes Anwachsen von Dienstfahrten mit dem Kfz, nach Beendigung vieler Maßnahmen zu verhindern.

Mit der Rückkehr zum ÖPNV als Verkehrsträger, zunehmender Digitalisierung und sparsameren Dienstfahrzeugen ergeben sich weitere Einsparpotentiale. Erfahrungsgemäß lassen sich diese Einsparungen aber nur realisieren, wenn jeder mitmacht. Ein Anreizsystem, könnte hier den entscheidenden Anstoß liefern.

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.05.2022

Antrag:

Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VI

Bioabfall besser energetisch nutzen! Klimabilanz Münchens verbessern!

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) legt ein Konzept vor, wie alsbald der Münchner Bioabfall einen höheren Beitrag zur Verbesserung der Münchner Klimabilanz leisten kann.

Möglich wäre dies z.B. über eine bessere energetische Ausnutzung in einer Trockenfermentationsanlage oder über Hydrothermale Karbonisierung.

Begründung:

Bisher werden ca. 25.000 t von 44.000 t des über die braune Tonne gesammelten Bioabfalls in München kompostiert¹. Dabei wird in einer Trockenfermentationsanlage aus dem Bioabfall Kompost und Biogas erzeugt. Das Biogas wird im Anschluss für die Erzeugung von Strom verwendet. Die dabei entstehende Abwärme wird nur in geringem Umfang genutzt.

Da die Nutzung des Areals der bisherigen Anlage sowieso zeitlich begrenzt ist, sollte bei den weiteren Überlegungen die Wirkung auf Münchens Klimabilanz und die Erhöhung der energetischen Ausbeute verstärkt berücksichtigt werden.

Erstens sollte dazu der gesamte Bioabfall aus München in München bzw. stadtnah verwertet werden. Zweitens sollte das bei der Trockenfermentation entstehende Biogas bestmöglich genutzt werden. D.h. wenn damit Strom erzeugt wird, muss eine Nutzung bzw. Einspeisung der Abwärme erfolgen. Alternativ könnte das Biogas auch in das Netz der SWM eingespeist werden. Auch eine gemeinsame Nutzung mit der MSE in Großlappen wäre zu prüfen.

Eine weitere Möglichkeit wäre den Bioabfall mittels Hydrothormaler Karbonisierung in Kohle umzuwandeln. Hierbei kann die Abwärme genutzt werden. Die entstehende Kohle wird als Klimaneutraler Brennstoff oder als CO₂ Speicher und Bodenverbesserer in der Landwirtschaft eingesetzt. Da dieses Verfahren erst in den Kinderschuhen steckt könnte vermutlich zunächst in einer Pilotanlage nur ein Teil des Bioabfalls so verarbeitet werden.

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner
Stadtrat

¹ https://www.awm-muenchen.de/fileadmin/Dateien_pdfs/Broschuere_TFA.pdf



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.05.2022

Antrag:

Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VII:

Biogasanlage Gut Karlshof - Beitrag für Münchens Gasversorgung

Die Biogasanlage der Stadtgüter München am Gut Karlshof speist künftig das gewonnene Gas in das Erdgasnetz der Stadtwerke München ein.

Begründung:

München unabhängiger von Erdgasimporten und zugleich klimafreundlicher zu machen ist eine große finanzielle und politische Herausforderung. Hierzu bedarf es vieler, auch kleiner Bausteine.

Biogas ist aus ökologischen Gründen stark umstritten. Obwohl am Gut Karlshof neben Ackerfrüchten auch Reststoffe aus der Bullenmast eingesetzt werden, ist die Klimabilanz eigentlich nur akzeptabel, wenn das Biogas energetisch möglichst gut ausgenutzt wird. Das ist hier aufgrund der geringen Wärmeabnahme nicht gegeben.

Ein Ausweg, der zugleich zur besseren Versorgung Münchens beitragen könnte wäre die Einspeisung des Gases in das Erdgasnetz der SWM. Da eine Gasleitung in der Nähe verläuft, ist dies technisch möglich und sollte spätestens mit Auslaufen der Einspeisevergütung realisiert werden.

Initiative:

Tobias Ruff

Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider

Stadträtin

Nicola Holtmann

Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner

Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.05.2022

Antrag:

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VIII:
Erdgas als Auslaufmodell**

Die Stadtwerke München bieten in München Privat- und Geschäftskunden keine neuen Hausanschlüsse an ihr Gasnetz mehr an.

Über etwaige Ausnahmen entscheidet das Referat für Klima und Umwelt, der Klimarat oder ein vergleichbares Gremium.

Begründung:

Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 23.02.2022 über die Studie „Klimaneutrale Wärme München 2035“ beraten. Beide in der Studie vorgestellten Szenarien sehen vor, dass Erdgas spätestens bis zum Jahr 2035 als Energieträger in München vollständig ersetzt wird. Im Bereich der privaten und geschäftlichen Nutzer bisheriger Gaskunden soll der Wärmebedarf künftig überwiegend durch Wärmepumpen gedeckt werden, sofern kein Anschluss an das Fernwärmenetz stattfindet. Wärmepumpen haben den Vorteil, dass bis zu 4/5 der Heizenergie dem Grundwasser, dem Erdboden oder der Luft entzogen wird.

Spätestens seit dem Beginn des Ukraine-Krieges ist klar geworden, dass sich München noch viel schneller von fossilen Energieträgern verabschieden muss. Der größte Teil von Kohle, Erdgas und Erdöl wird momentan aus Russland importiert. Zwar stehen mittelfristig andere „lupenreine Demokratien“ zur Verfügung, welche als Energielieferanten einspringen könnten. Aber das wird teuer und aufgrund der langen Transportwege und der Fördermethoden z.B. durch Fracking noch klimaschädlicher.

Eine Abkehr von Gas hin zu erneuerbaren Energien lässt sich nicht vereinbaren mit der Bereitstellung von neuen Hausanschlüssen.

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 13. Mai 2022

Hybrid.M: Weitere Vermietung im Büro-Mantelgebäude des neuen SWM Busbetriebshofs in Moosach

Pressemitteilung SWM

mvg.de jetzt in acht Sprachen verfügbar

Pressemitteilung MVG

Kulturstiftung der Stadtparkasse München geht auf Kunst-Schnitzeljagd

Pressemitteilung Stadtparkasse München

Hybrid.M: Weitere Vermietung im Büro-Mantelgebäude des neuen SWM Busbetriebshofs in Moosach

(13.5.2022) Die SWM haben einen weiteren großen Mieter für ihr Gebäude Hybrid.M gefunden: Ende 2022 wird der KFZ- und Bauspezialversicherer VHV Versicherungen 2.000 Quadratmeter Bürofläche in der Mantelbebauung des gemischt genutzten Komplexes in München-Moosach übernehmen. Der Immobiliendienstleister CBRE war beratend für die SWM als Vermieter tätig. Der Mieter wurde von COMREAL vermittelt.



Vogelperspektive auf den Gebäudekomplex Hybrid.M, der am Georg-Brauchle-Ring entsteht: Die Dächer des Neubaus werden begrünt. Dazu gehört eine Hochgarage, die für E-Lademöglichkeiten vorbereitet ist.

Visualisierung:
CBRE/ Rendertaxi GmbH

Rund 6.000 Quadratmeter von insgesamt rund 18.400 Quadratmetern modernster Bürofläche stehen damit aktuell noch zur Anmietung in flexiblen Einheiten zur Verfügung.

Das Gebäude Hybrid.M, das die SWM errichten, wartet mit städtebaulich prägender Architektur für den Norden

Münchens auf. An der Ecke Georg-Brauchle-Ring und Hannerstraße gegenüber dem O2-Tower ist der sechsgeschossige Neubau auch mit U-Bahn und Bus bestens angeschlossen.

In seinem Inneren liegt der neue Busbetriebshof mit Platz für knapp 200 MVG Busse inklusive der dazugehörigen Elektro-ladeinfrastruktur. Aufgrund seiner beiden miteinander verschränkten Nutzungsbereiche, Betriebshof und Bürobebauung, trägt das Gebäude den Namen Hybrid.M.

Das Highlight des Mietbereichs ist das zentrale mehrgeschossige glasgedeckte Atrium. Insgesamt bietet der Komplex Raum für 900 Arbeitsplätze mit modernen und flexiblen Bürowelten: Sowohl offene Büroflächen als auch kleine Office-Einheiten sind nach Bedarf realisierbar.



Der SWM Neubau Hybrid.M in Moosach bietet eine Vielzahl von Büros und einen U-Bahnanschluss direkt vor der Haustür.

Visualisierung:
CBRE/ Rendertaxi GmbH

Zudem ist in der Mantelbebauung entlang des Georg-Brauchle-Rings eine Hochgarage mit insgesamt 330 Stellplätzen im Baukörper integriert. Alle Etagen sind für eine Ausrüstung mit Ladewallboxen für E-Autos vorbereitet.

Weitere Informationen: www.hybridm-offices.de

MVG Information für die Medien

13.5.2022

mvg.de jetzt in acht Sprachen verfügbar

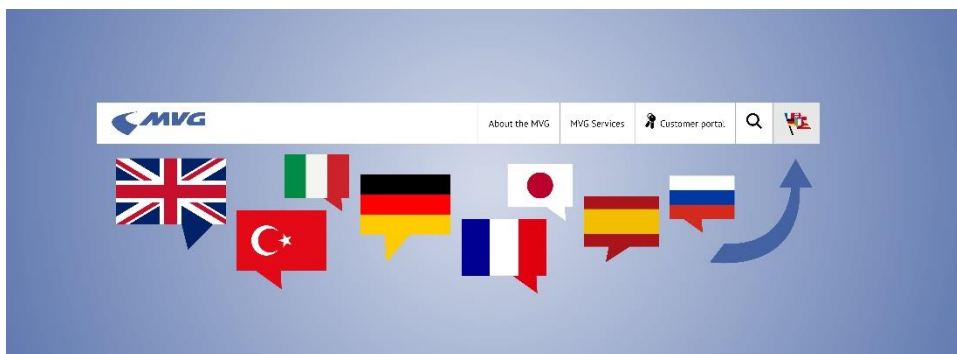
Die Stadtwerke München (SWM) haben den Webauftritt der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) für fremdsprachige Fahrgäste verbessert. Neben der deutschen Version kann [mvg.de](https://www.mvg.de) jetzt auch auf insgesamt sieben Fremdsprachen abgerufen werden.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de



Mit diesem Service wollen SWM und MVG es fremdsprachigen Gästen und nichtdeutschsprachigen Münchnern erleichtern, sich im öffentlichen Nahverkehr zurechtzufinden und schneller das richtige Ticket oder die optimale Verbindung zu erkennen. Darüber hinaus können Interessierte sich jetzt auch in der jeweiligen Fremdsprache über Betriebsmeldungen, Bauprojekte und weitere Mobilitätsangebote der MVG informieren.

Mit wenigen Klicks zur automatischen Übersetzung

Die Auswahl der Fremdsprachen haben SWM und MVG an die Zielgruppe der Gäste angepasst und sich dabei an den Sprachen orientiert, die auch auf den Fahrkartensystemen verfügbar sind. Mit wenigen Klicks können alle Inhalte der MVG-Website jetzt auch auf Englisch, Türkisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch und Japanisch übersetzt werden.

MVG Information für die Medien

Von der Übersetzung ausgenommen sind die Haltestellennamen in der Verbindungsauskunft. So wird sichergestellt, dass die Haltestellen auch zweifelsfrei erkannt werden können und auch auf Plänen und Schildern entsprechend benannt sind.

Die Aktivierung der automatischen Übersetzung geht ganz einfach: Rechts oben auf der Website befindet sich immer ein Flaggensymbol. Wird dieses angeklickt, öffnet sich ein Dialogfeld mit einer Checkbox. Durch einen weiteren Klick auf die Checkbox wird die Übersetzung aktiviert und man kann zwischen allen sieben Sprachen auswählen. Nach der Auswahl erscheint mvg.de in der gewünschten Fremdsprache.

Pressemitteilung 13. Mai 2022

Kulturstiftung der Stadtsparkasse München geht auf Kunst-Schnitzeljagd

München (sskm). Aus insgesamt 48 eingereichten Projekten haben die Gremien der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München für 2022 insgesamt 25 Projekte aus den Bereichen Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst ausgesucht. Insgesamt stehen in diesem Jahr 110.000 Euro zur Förderung zur Verfügung. Vorausgegangen sind intensive fachliche Beratungen der Experten des Kuratoriums.

Zu den geförderten Projekten gehört auch das Festival ArtSchnitzel in München. Schirmherrin ist die 2. Münchner Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Die Idee, eine Woche lang mehrere Kunstwerke pro Tag im öffentlichen Raum zu verstecken, finde ich wunderbar. Ich bin mir sicher, dass bei dieser interaktiven „Kunst-Schnitzeljagd“ etliche Münchnerinnen und Münchner mit dabei sein werden. Durch solche Aktionen wird das Thema Kunst einem größeren Publikum auf unterhaltsame Art nähergebracht.“

Das ArtSchnitzel-Festival läuft vom 18. – 24. Juli 2022 in München. Der Künstler Fabian Gatermann und das Artschnitzelteam möchten so viele Menschen wie möglich mit der Idee erreichen, dass es nicht eine Frage des Geldes ist, mit Kunst zu leben. Sondern mit Kunst zu leben ist eine der natürlichsten Sachen - sie sollte für alle da sein und unser aller Leben bereichern.

Sabine Schölzel, designiertes Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse München: „Die Kuratoriumsmitglieder unserer Kulturstiftung haben es dieses Jahr wieder geschafft, eine hervorragende Auswahl von qualitativ hochwertigen Projekten zu treffen, die wir mit der Stiftung unterstützen werden. Keine leichte Aufgabe vor dem Hintergrund der Pandemie und ihrer Auswirkung auf die Kultur in München. Besonders freue mich darüber, dass wir über originelle Projekte wie zum Beispiel ArtSchnitzel vielen Bürgerinnen und Bürgern Kunst und Kultur zugänglich machen können.“

Interessierte können Tickets buchen, die ArtSchnitzel Tour Vorort spielen und Kunstwerke gewinnen. Außerdem wurde in diesem Jahr das Konzept um die Möglichkeit erweitert, auch mit dem Smartphone Kunst-Schnitzeljagden zu jedem möglichen Zeitpunkt zu unternehmen. Alle Infos dazu gibt es unter www.artschnitzel.de

Die Stadtsparkasse München

Jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtsparkasse München, die seit 1824 besteht. Sie hat im Privatkundenbereich die meisten Hauptbankverbindungen und ist hier Marktführer. Sie ist ebenso Marktführer unter Firmenkunden, denn jedes dritte Münchner Unternehmen ist Kunde bei der Stadtsparkasse. Sie bietet mit Abstand das dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit.

Die S-App ist mit 31 Mio. Downloads (2021) die meistgenutzte Banking-App in Deutschland. Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 23,1 Milliarden Euro (2021) ist die Stadtsparkasse München die größte bayerische und viertgrößte deutsche Sparkasse. Das Kreditinstitut beschäftigt 2.010 Sparkassen-Mitarbeiter und 240 Auszubildende (31.12.2021). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für München. Zusammen mit betterplace.org betreibt sie außerdem für Münchens Bürger eine Online-Spendenplattform unter www.wirwunder.de/muenchen.